

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 117.

Montag den 22. Mai 1876.

(1524—2)

Nr. 5775.

Stiftplätze.

Vier kaiserliche Maria-Theresianische Stiftplätze deutscher Nation in der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien kommen mit Ende des laufenden Studienjahres vier kaiserliche Maria-Theresianische Stiftplätze deutscher Nation in Erledigung, wozu adelige Jünglinge katholischer Religion, welche das achte Lebensjahr bereits erreicht und das zwölfte noch nicht überschritten haben, berufen sind.

Die Gesuche sind mit der Nachweisung über den Adel, mit dem Taufscheine, Impfungs- und Gesundheitszeugnisse, dann mit den Schulzeugnissen aus den letzten zwei Semestern zu belegen.

Sie haben den Namen, Charakter und Wohnort der Eltern des Candidaten, bei Verwaisten die Angabe dieses Umstandes, die Verdienste des Vaters oder der Familie überhaupt, das Einkommen und die Vermögensverhältnisse der Eltern und des Candidaten, die Zahl der versorgten und unversorgten Geschwister, sowie die allfälligen Genüsse des Candidaten oder seiner Geschwister aus öffentlichen Klassen oder Stiftungen mit den einschlägigen schriftlichen Belegen zu enthalten. Auch ist die Erklärung abzugeben, daß und von wem für den Candidaten die jährlichen Nebenauslagen in dem aus der Stiftungsdotations nicht bedeckten Restbetrage von 160 fl. werden bestritten werden.

Die Gesuche sind an das Ministerium des Innern zu stilisieren und

bis 15. Juni l. J.,

bei jener politischen Landesbehörde einzubringen, in deren Verwaltungsgebiete der Bewerber seinen Wohnsitz hat.

Personen, welche der Militärgerichtsbarkeit unterstehen, haben sich an ihr vorgesetztes Militärcommando wegen Einbegleitung ihrer Gesuche an die politische Landesbehörde zu wenden.

Wien, am 28. April 1876.

K. k. Ministerium des Innern.

Nr. 3377.

Rundmachung.

Da laut Mittheilung des k. k. General-Commandos in Agram vom 14. d. M. das gesammte Gebiet der Militärgrenze seit 7. April d. J. vollständig feuchtsfrei ist, so treten auch alle anlässlich der Rinderpest gegen die Militärgrenze bestehenden Verkehrsbeschränkungen wieder außer Wirksamkeit.

Laibach am 17. Mai 1876.

K. k. Landesregierung.

(1516—2)

Nr. 3158.

Rundmachung.

Jene Forstcandidaten, welche zu der mit Ministerial-Berordnung vom 16. Jänner 1850, R. G. B. Nr. 63, vorgeschriebenen und im Herbst l. J. abzuhaltenden Staatsprüfung für den selbstständigen Forstverwaltungsdienst oder für das Forstschuß- und technische Hilfspersonal zugelassen zu werden wünschen, werden aufgefordert, ihre nach Vorschrift der gedachten Ministerial-Berordnung belegten Gesuche

längstens bis Ende Juni l. J.

bei dieser k. k. Landesregierung, und zwar, wenn sie derzeit im Forstdienste stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde einzubringen, wobei noch bemerkt wird, daß jene Candidaten, die sich aus den Jagdgesetzen und aus dem Jagdwesen prüfen lassen wollen, dies in ihrem Gesuche um Zulassung zur Prüfung besonders anzugeben haben.

Laibach am 7. Mai 1876.

K. k. Landesregierung.

(1509—3)

Nr. 3123.

Rundmachung.

Zur Besetzung der zwölf Widmungsplätze im Reinertrage von je 39 fl. 90 kr., welche infolge Bestimmung des laibacher Frauenvereines aus den Interessen der durch patriotische Sammlung eingeflossenen Gelder alljährlich am 18. August, als dem glorreichen Geburtsfeste Sr. k. k. Apostolischen Majestät,

- a) an im letzten Feldzuge verwundete und invalid gewordene Soldaten der vaterländischen Truppenkörper vom Feldwebel, resp. Oberjäger abwärts zu erteilen sind, wobei
- b) in Ermangelung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Bewerber ganz oder theilweise arme Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländisch krainischen Truppen, welche den Feldzug 1866 mitgemacht haben, und endlich
- c) in Ermangelung oder bei nicht genügender Anzahl solcher Witwen und Waisen ganz oder theilweise dürftige ausgediente Soldaten gedachter Truppenkörper bedacht werden sollen, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

ad a) Die Bewerbungsgesuche der zum Genuße dieser Widmung zunächst berufenen, im letzten Feldzuge verwundeten und invalid gewordenen Soldaten obiger Truppenkörper haben zu enthalten:

1. den Taufschein;
2. den Beweis geleisteter österreichischer Kriegsdienste im letzten Feldzuge durch Militärabschied, Patentalinvalidurkunde und dergleichen;
3. den Beweis, daß der Bewerber in Kriegsdiensten im letzten Feldzuge verwundet und invalid geworden ist, und die Beschreibung der Art der Invalidität;
4. die Angabe, ob der Bewerber ledig, verheirathet, Witwer oder Versorger anderer Personen ist;
5. das pfarrämliche, von der Gemeindevorstellung bestätigte Dürftigkeitszeugnis, worin genau angegeben ist, ob der Bewerber ein liegendes oder bewegliches Vermögen, einen und welchen Ararialbezug, irgend welchen Dienst, oder ein sonstiges öffentliches oder Privatbeneficium hat.

ad b) Die nach diesen zunächst zum Genuße der Widmungsplätze berufenen Witwen und Waisen von Soldaten der vaterländischen krainischen Truppen, welche den Feldzug des Jahres 1866 mitgemacht haben, — haben:

1. außer dem Taufschein des Ehegatten, beziehungsweise Vaters, den Trauungsschein, beziehungsweise Taufschein der Bewerber;
2. den Beweis der vom Ehegatten, beziehungsweise Vater geleisteten österreichischen Kriegsdienste im Feldzuge des Jahres 1866, den Todenschein und, falls derselbe vor dem Feinde gefallen oder verwundet und infolge der Verwundung gestorben ist, auch darüber die thunliche Nachweisung beizubringen;
3. anzugeben die Anzahl der hinterlassenen, unversorgten Kinder und
4. das pfarrämliche, im obigen Sinne ausgestellte und bestätigte Dürftigkeitszeugnis dem Gesuche beizuschließen.

ad c) Die ferner zum Bezuge dieser Widmung berufenen ausgedienten Soldaten haben nebst dem Taufscheine und dem Beweise der in obigen Truppenkörpern geleisteten Militärdienste die sub 4 und 5 ad a vorgeschriebenen Familien- und Vermögensverhältnisse nachzuweisen. Die diesfälligen Gesuche sind im Wege der politischen Behörden in deren Bereiche der Bewerber seinen Wohnsitz hat, längstens bis

15. Juni d. J.

an das k. k. Landespräsidium gelangen zu lassen.

Laibach am 5. Mai 1876.

K. k. Landesregierung für Krain.

(1562—3) **Rundmachung.** Nr. 4093.

Das k. k. Postamt in Stodendorf wird mit 20. Mai l. J. aufgelassen.

Die dem Bestellungsbezirke dieses k. k. Postamtes zugewiesenen Ortschaften werden jenen des k. k. Postamtes in Tschernembl vom 21. Mai l. J. angefangen einverleibt werden.

Hievon wird das correspondierende Publikum in Kenntnis gesetzt.

Triest am 10. Mai 1876.

K. k. Postdirection.

Bauer m. p.

(1498—3) **Rundmachung.** Nr. 3680.

In Abänderung der Bestimmungen des § 36 der Briefpostordnung vom Jahre 1838 werden die k. k. Postmeister (Postexpedienten), vom 1. Mai 1876 angefangen, ermächtigt, von jenen im Standorte des Postamtes oder in den von den Landbriefträgern begangenen Bezirken wohnhaften Adressaten, welche sich die Abholung der für sie einlangenden gewöhnlichen und recommandierten Briefe, Drucksachen, Mustersendungen, Correspondenzkarten und Zeitungen vorbehalten und verlangen, daß dieselben zu diesem Behufe bei dem Postamte bereit gehalten werden, eine Fachgebühr einzubeheben. Diese zugunsten der Postmeister (Postexpedienten) zu entrichtende Fachgebühr beträgt monatlich 50 kr. und ist im Vorhinein zu entrichten. Alle übrigen Correspondenzen, deren Abholung nicht unter Entrichtung der Fachgebühr vorbehalten wurde, sind, wenn sie nicht „poste restante“ adressiert sind, durch die Briefträger oder sonstigen Bestellten des Postamtes wie bisher gegen Einhebung der festgesetzten Zustellungsgebühr in die Wohnung des Adressaten zu bestellen. Empfänger, welche außerhalb des Standortes des Postamtes in Ortschaften wohnen, welche von Landbriefträgern nicht begangen werden, haben für die den Postämtern obliegende Aufbewahrung ihrer Briefpostsendungen bis zu deren Abholung oder sonstigen Bestellung eine Fachgebühr nicht zu entrichten.

Desgleichen darf für die Aufbewahrung der im Pränumerationswege bezogenen Zeitungen, wenn lediglich diese von den Adressaten bei dem Postamte abgeholt werden, keine Fachgebühr eingehoben werden. Die Hinausgabe der Fachbriefe hat nach Ausarbeitung der eingelangten Post gleichzeitig mit Abfertigung der Briefträger zu beginnen.

Hievon geschieht infolge hohen Handelsministerial-Erlasses vom 21. April l. J., Z. 11900, die Verlautbarung.

Triest am 5. Mai 1876.

Von der k. k. Postdirection.

(1563—2)

Nr. 2041.

Rundmachung.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß, falls gegen die Nichtigkeit der zur

Anlegung eines neuen Grundbuches der Katastralgemeinde Rafolsche verfaßten, hieramts zur Einsicht erliegenden Besitzbögen Einwendungen erhoben werden sollten, am 7. Juni l. J.

weitere Erhebungen werden eingeleitet werden.

Zugleich wird den Interessenten bekannt gegeben, daß die Uebertragung von nach § 118 des allgemeinen Grundbuchgesetzes amortisierbaren Privatforderungen in die neuen Grundbucheinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung dieser Einlage darum ansucht, und daß die Verfassung jener Grundbucheinlagen, in Ansehung deren ein solches Begehren gestellt werden kann, nicht vor Ablauf von 14 Tagen nach der Rundmachung dieses Edictes stattfinden kann.

K. k. Bezirksgericht Egg am 10. Mai 1876.

Anzeigebblatt.

(1451—1)

Nr. 3858.

Curatorbestellung.

Dem Marko Maierle von Thal unbekannter Aufenthalts wurde über die Klage des praes. 24. März 1875, Zahl 1622, des Stefan Jovit von Glinia, durch Mathias Stalzer von Gottschee, wegen 200 fl. 66 kr. Herr Peter Perse aus Tschernembl als curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum summarischen Verfahren die Tagfagung auf den

10. Juli 1876,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt.

R. t. Bezirksgericht Tschernembl am 6. April 1876.

(1490—1)

Nr. 1935.

Erinnerung

an die unbekannten Vorbesitzer der Maria Rautsch von Podberje.

Von dem t. t. Bezirksgericht Wippach wird dem unbekannten Vorbesitzer der Maria Rautsch von Podberje hiemit erinnert:

Es habe Josef Igur von Poreče Nr. 12 wider denselben die Klage auf Eröffnung der Ackerparzellen Nr. 53/a und b und 2913 in der Steuergemeinde St. Veit sub praes. 5. April 1876, Z. 1935, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfagung auf den

5. Juli 1876,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 der a. O. D. vor diesem Gerichte angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Stefan Habbe von Göße als curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen und anher namhaft zu machen hat, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. t. Bezirksgericht Wippach am 10. April 1876.

(1565—1)

Nr. 8071.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom t. t. Bezirksgericht Rann wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Romischen Concursmasse-Verwalters die Versteigerung der zur Josef Romischen Concursmasse gehörigen, gerichtlich auf 6400 fl. geschätzten Realitäten Berg. Nr. 1048, 1073, Reut. Nr. 243, 1387 und Urb. Nr. 66 ad dom. Rann und der zu Urb. Nr. 70 gehörigen, in der Steuergemeinde Arnobosela gelegenen Parzellen Nr. 505, 506 und 507, dann Parzellen Nr. 22, 23, 24, 25, 28, 41, 49, 61, 89, 503, 52, 53, 60, 62, 75, 55, 50, 51, 54, 57, 58, 56, 59, 504 und 502 sammt den darauf stehenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und der in der Steuergemeinde Oklabogora gelegenen Parzellen Nr. 505, 606, 481 und 504 bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

4. Juli,

die zweite auf den

4. August

und die dritte auf den

4. September 1876,

jedesmal vormittags von 9 bis 11 Uhr, in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proz. Badium zuhanden der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Rann am 2ten Mai 1876.

(1564—1)

Nr. 2100.

Todeserklärung.

Vom t. t. Bezirksgericht Stein wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Jakob Klemenc von Scharca des praes. 3. Mai 1876, Z. 2100, in die Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung des aus Scharca, Pfarre Homec, im Jahre 1819 gebürtigen, bereits seit 30 Jahren verschollenen Gregor Klemenc mit diesgerichtlichen Bescheid vom 5. Mai 1876, Zahl 2100, gewilligt und Herr Josef Zenzl von Stein zum Curator dieses Vermissten bestellt worden. Gregor Klemenc wird daher aufgefordert

binnen Einem Jahre

nach der dritten Einschaltung dieses Edictes entweder vor diesem Gerichte zu erscheinen, oder dasselbe an den ernannten Curator von seinem Leben und Aufenthaltsorte in Kenntnis zu setzen, widrigens nach dieser Frist über neuerliches Ansuchen zur Todeserklärung geschritten werden würde.

R. t. Bezirksgericht Stein am 5ten Mai 1876.

(1280—1)

Nr. 2328.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom t. t. Bezirksgericht Littai wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Katharina Keppa, verehel. Marn, die exec. Versteigerung der dem Anton Pregel gehörigen, gerichtlich auf 2081 fl. geschätzten, im Grundbuche Sittich sub Urb. Nr. 14 vorkommenden, in Ustje Consc. Nr. 5 gelegenen Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

3. Juli,

die zweite auf den

2. August

und die dritte auf den

4. September 1876,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proz. Badium zuhanden der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Littai am 6ten März 1876.

(1489—1)

Nr. 1936.

Erinnerung

an die unbekannten Rechtsvorgänger des Franz Ferjančič.

Von dem t. t. Bezirksgericht Wippach wird dem unbekannten Rechtsvorgänger des Franz Ferjančič hiermit erinnert:

Es habe Peter Oratovž von Dobrava wider denselben die Klage auf Anerkennung der Erbschaft der in der Steuergemeinde St. Veit gelegenen Parz. Nr. 834/b und 835 „v fužini“ oder „čotovsko“ sub praes. 5. April 1876, Z. 1936, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfagung auf den

5. Juli 1876,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. O. D. angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Stefan Habbe von Göße als curator ad actum auf deren Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigensfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. t. Bezirksgericht Wippach am 10ten April 1876.

(1279—1)

Nr. 2539.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom t. t. Bezirksgericht Littai wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Maria Grabloviz vom Bezirk Sittich die executive Versteigerung der dem Franz Prestopec gehörigen, gerichtlich auf 920 fl. geschätzten, im Grundbuche Gschleß sub Rctf. Nr. 1, Band I, fol. 221 vorkommenden Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

3. Juli,

die zweite auf den

2. August

und die dritte auf den

4. September 1876,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der hiesigen Gerichtskanzlei, I. Stod, mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proz. Badium zuhanden der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Littai am 9ten April 1876.

(1480—1)

Nr. 1627.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom t. t. Bezirksgericht Großaschitz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Mathias Perjatelj von Unterlaase, als Cessionär des Simon Marott von Skerlovica, die exec. Versteigerung der dem Franz Jellenz von Grobotnik gehörigen, gerichtlich auf 1531 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Auerberg sub tom. X, fol. 37, Urb. Nr. 915 und tom. XI, fol. 253 sub Urb. Nr. 873 vorkommenden Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

9. September,

die zweite auf den

7. Oktober

und die dritte auf den

9. November 1876,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, im hiergerichtlichen Amtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proz. Badium zuhanden der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Großaschitz am 6. März 1876.

(1478—1)

Nr. 10410.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom t. t. Bezirksgericht Großaschitz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Brans von Videm die exec. Versteigerung der dem Jernej Silac von Bruhanava gehörigen, gerichtlich auf 1751 fl. geschätzten, im Grundbuche ad Herrschaft Zobelsberg sub Rctf. Nr. 119, tom. II, fol. 332 vorkommenden Realität bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfagungen, und zwar die erste auf den

15. Juli,

die zweite auf den

17. August

und die dritte auf den

16. September 1876,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiergerichtlichen Amtsgebäude mit dem An-

hange angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Großaschitz am 29. Februar 1876.

(1533—2)

Nr. 8749.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom t. t. städt.-deleg. Bezirksgericht Raibach wird bekannt gemacht:

Es sei in der Executionsache der Frau Katharina Eichholzer in Klagenfurt gegen Johann Bergant von Dobrova pcto. 210 fl. sammt Anhang die mit dem Bescheid vom 14. Februar 1876, Z. 272, auf den 26. April l. J. angeordnet gewesene exec. Feilbietung der Realität Pa. Nr. 33 in Dobrova erfolglos geblieben, daher zur zweiten auf den

27. Mai 1876

angeordneten Realfeilbietung geschritten wird.

R. t. städt.-deleg. Bezirksgericht Raibach am 28. April 1876.

(1542—3)

Nr. 1624.

Relicitation.

Vom t. t. Bezirksgericht Radmannsdorf wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der mj. Maria Golob, in Vertretung des Vormund Johann Pretner von Zabresno, die Relicitation der vom Johann Golob von Pogelsitz in der Executionsache der Maria Golob gegen Josef Golob von Pogelsitz pcto. 240 fl. laut Vicitationsprotokoll vom 3. September 1875, Z. 3165, um den Meistbot von 635 fl. erstandenen, gerichtlich auf 523 fl. 25 kr. bewerteten Realität sub Rctf. Nr. 846/g ad Herrschaft Radmannsdorf wegen Nichterfüllung der Vicitationsbedingungen bewilligt und hiezu die Tagfagung auf den

16. Juni 1876,

vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Meistbot angeordnet, daß die obige Realität auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können hiergerichts eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Radmannsdorf am 25. April 1876.

(1387—3)

Nr. 2841.

Executive Feilbietung.

Vom t. t. Bezirksgericht Feistritz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der t. t. Finanzprocuratur in Raibach nom. des hohen Aeras und Grundentlastungslandes gegen Anton Vicič von Berce Nr. 10, wegen schuldiger 24 fl. 56 kr. d. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche des Gutes Guttenegg sub Urb. Nr. 10 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 880 fl. d. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagfagungen auf den

13. Juni,

14. Juli und

11. August 1876,

jedesmal vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilbietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. t. Bezirksgericht Feistritz am 15ten März 1876.

(1530—2)

Nr. 7538.

Dritte executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Martin Ambrosi von Lohvic die dritte exec. Versteigerung der dem Martin Bratanic von Ternouc gehörigen, gerichtl. auf 2499 fl. geschätzten Realität Curr.-Nr. 176^{1/2}, ad Herrschaft Mötting, Exr.-Nr. 122 Steuergemeinde Lohvic, auf den

14. Juli 1876,

vormittags von 9 bis 10 Uhr, in Gerichtssaale mit dem vorigen Anhang übertragen worden, daß die Pfandrealtät bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Mötting.

(1535—2)

Nr. 4905.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Kautz die exec. Versteigerung der dem Jakob Eschnovar in Bače gehörigen, gerichtl. auf 3977 fl. 29 kr. geschätzten Realität Urb.-Nr. 224, Rct.-Nr. 29 ad Gbrschach, sub Nr. 15 in Bače bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

3. Juni,

die zweite auf den

5. Juli,

und die dritte auf den

5. August 1876,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach am 27. März 1876.

(1526—2)

Nr. 787.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Frau Antonia Heß, durch Herrn Felix Heß von Mötting, die executive Versteigerung der dem Martin Slobodnit von Bojansdorf gehörigen, gerichtl. auf 1195 fl. geschätzten Realität ad Herrschaft Mötting Curr.-Nr. 158, Exr.-Nr. 1 Steuergemeinde Bojansdorf bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

23. Juni,

die zweite auf den

22. Juli

und die dritte auf den

23. August 1876,

jedesmal vormittags von 9 bis 10 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Mötting am 28. Jänner 1876.

(1278—2)

Nr. 2596.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Vittai wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Urantler von Verh, Bezirksgericht Egg, die executive Versteigerung der dem Josef Roje von Volantje gehörigen, gerichtl. auf 676 fl. 50 kr. geschätzten, ad Einl.-Nr. 21, 198 und 207 der Steuergemeinde Volantje Realitätenhälfte bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

3. Juli,

die zweite auf den

2. August

und die dritte auf den

4. September 1876,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Vittai am 11ten April 1876.

(1382—2)

Nr. 2144.

Executive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Kranjc von Dornegg gegen Josef Roic von Verbica wegen schuldiger 10 fl. ö. W. c. s. c. in die exec. öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Sablaniz sub Urb.-Nr. 187 vorkommenden Realität im gerichtl. erhobenen Schätzwerthe von 780 fl. ö. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die exec. Feilbietungs-Tagssatzungen auf den

13. Juni,

14. Juli und

11. August 1876,

jedesmal vormittags um 9 Uhr, bei diesem Gerichte mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzwert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz am 26sten Februar 1876.

(1493—2)

Nr. 1583.

Reassumierung dritter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gegeben:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur Laibach zur Reassumierung der dritten exec. Feilbietung der dem Johann Majerski von St. Michel gehörigen, im Grundbuche ad Pfarrgilt Prenoviz sub Urb.-Nr. 8 vorkommenden, gerichtl. auf 1679 fl. bewerteten Realität die Tagssatzung auf den

14. Juni 1876,

vormittags 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Besage angeordnet, daß die Realität dabei auch unter dem Schätzwert an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Der Grundbucheextract, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Unter einem wird den unbekannten wo befindlichen Tabulargläubigern und deren allfälligen Rechtsnachfolgern Bartholm. Majerski, Elisabeth Majerski und Martin Gruden erinnert, daß ihnen Herr Karl Demšar hiezu als curator ad actum bestellt ist und ihm die Executionsbescheide zugestellt werden.

R. k. Bezirksgericht Senofetsch am 14. April 1876.

(1438—2)

Nr. 1669.

Erinnerung

an den unbekannten wo befindlichen Johann Bonaf.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird dem unbekannten wo befindlichen Johann Bonaf, welchem Herr Franz Dgrin von Oberlaibach als Curator bestellt, und hiemit erinnert:

Es sei Matthäus Skerl von Sabotovo Nr. 6 wider denselben die Klage pcto. 151 fl. sammt Zinsen und Kosten sub praes. 10. März 1876, Z. 1669, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den

13. Juni 1876,

vormittags 9 Uhr mit dem Anhang des § 18 der allerb. Entschl. vom 18. Oktober 1845 angeordnet und dem Gellagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Franz Dgrin von Oberlaibach als curator ad actum auf Gefahr und Kosten bestellt wird.

Dessen wird derselbe mit dem verständigt, daß er allenfalls zur rechten Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen hat, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 10. März 1876.

(1538—2)

Nr. 5855.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Kneulen, durch Herrn Dr. Suppan, die exec. Versteigerung der dem Anton Pirc von Srednjavas gehörigen, gerichtl. auf 3648 fl. 40 kr. geschätzten Realitäten Urb.-Nr. 146, 141^{1/2}, 153d ad Kaltenbrunn und Urb.-Nr. 137b ad Magistrat Laibach bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

3. Juni,

die zweite auf den

5. Juli,

und die dritte auf den

5. August 1876,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Pfandrealtäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach am 26. März 1876.

(1385—3)

Nr. 2075.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Anton Zafetli von Sablanic Nr. 19 gegen Anton Stefanici von Sablanic als Besigsnachfolger nach Helena Stefanici von dort, wegen schuliger 12 fl. 60 kr. ö. W. c. s. c. in die exec. öffentliche Versteigerung der dem letzteren gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Sablanic sub Urb.-Nr. 169 vorkommenden Realität im gerichtl. erhobenen Schätzwerthe von 600 fl. ö. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssatzungen auf den

2. Juni

4. Juli und

4. August 1876,

jedesmal vormittags um 9 Uhr, bei diesen Gerichte mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzwert an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Feistritz am 24sten Februar 1876.

(1500—2)

Nr. 729.

Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird hiemit bekannt gemacht:

Es werde die in der Executionsache der k. k. Finanzprocuratur Laibach, nom. des hohen Avaras, gegen Maria Kunzic von Stenice wegen schuldiger 25 fl. 16 kr. c. s. c. mit dem Bescheide vom 8ten März 1876, Z. 448, auf den 28. April und 30. Mai l. Z. angeordnete I. und II. executive Feilbietung der der Maria Kunzic gehörigen, zu Stenice gelegenen, im b. g. Grundbuche sub Einlage Nr. 757, Urb.-Nr. 1 und Rctf.-Nr. 6 ad Gut Gallenfeld vorkommenden, gerichtl. auf 4234 fl. öst. W. bewerteten Realität sammt Zubehör, über Einverständnis beider Theile als abgehalten erklärt, und es habe bei der auf den

30. Juni l. Z.,

angeordneten III. exec. Feilbietung sein Verbleiben.

R. k. Bezirksgericht Neumarkt am 23. April 1876.

(1537—2)

Nr. 5144.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Anzic von Stofelca die executive Versteigerung der dem Bartholm. Bidic von Jalog gehörigen, gerichtl. auf 851 fl. 20 kr. geschätzten Realität Urb.-Nr. 33 ad Thurn an der Laibach, Einl.-Nr. 69, ad Steuergemeinde Laniče bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

3. Juni,

die zweite auf den

5. Juli,

und die dritte auf den

5. August 1876,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zuhanden der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. städt.-beleg. Bezirksgericht Laibach am 10. März 1876.

(1541—2)

Nr. 1456 u. 1457.

Erinnerung

an Johann Polskar von Videlnic Nr. 2 unbekannten Aufenthaltes.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird dem Johann Polskar von Videlnic Nr. 2 wegen seines unbekannten Aufenthaltes hiemit erinnert:

Es habe die k. k. Finanzprocuratur von Laibach nom. der Pfarrkirche und der Pfarrarmen von Karnervellach als Erben nach Valentin Plemel wider denselben zwei Klagen auf Zahlung des Darlehensbetrages per 140 fl. ö. s. c. und des Realitätenaußschlusses per 700 fl. c. s. c. sub praes. 13. April 1876, Z. 1456 und 1457 hieramts eingebracht, worüber zur summarischen, beziehungsweise zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den

9. Juni 1876,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 des Summarpatentes und §. 29 a. G. D. hiergerichts angeordnet, und dem Gellagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Jakob Papler, vulgo Peršič von Werbnach, als curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksgericht Radmannsdorf 16. April 1876.

Montag den 22. Mai 1876:
Hotel Elefant im Speisesaal
 findet auf einem orientalischen Baubertheater die
dritte Zaubersoirée

des Professors **Victor Robin** statt.
 Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß
 nur die schönsten und größten Piecen zur Auf-
 führung gelangen.
 Professor V. Robin wird sich alle Mühe
 geben, das geehrte P. T. Publikum auf das an-
 genehmste zu unterhalten.
 (1621)

Hochachtungsvoll
Victor Robin,
 Prof. der Magie.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 fr.

Nur Beachtung.

Ich warne hiemit jedermann auf meinen
 Namen, sei es wenn immer, Geld oder Ware
 zu borgen, da ich in keinem Falle Zahler sein
 werde.
 (1606) 3-3

Josef Umek,
 Weitschneid-Fabrikant.

Natürliche
Mineralwässer

aller Art von ganz frischer Füllung sind stets
 zu haben bei (1559) 3

Peter Lassnik.

Weinschank.

Im alten Bois'schen Hause
 am Mann Nr. 174

wird von heute an ein Weinschank eröffnet, wo
 echte krainische, alte und neue Marweine (Eigen-
 bau), sowohl im Kleinen als auch im Großen zu
 haben sind.

Auch ist täglich Gabelfrühstück und kalte Küche
 zu haben. (1616) 3-2

Schmerzlos

ohne Einspritzung,
 ohne die Verdauung störende Medicamente,
 ohne Folgekrankheiten und Berufsstö-
 rung heilt nach einer in unzahligen Fällen best-
 bewährten, ganz neuen Methode
Harnröhrenflüsse,
 sowohl frisch entstandene als auch noch so
 sehr veraltete, naturgemäss, gründlich
 und schnell

Dr. Hartmann,

Mitglied der med. Facultät,
 Ord.-Arzt nicht mehr Gasseburggasse sondern
 Wien, Stadt, Seilergasse Nr. 11.
 Auch Hantenschläge, Stricturen, Fluss bei
 Frauen, Bleichsucht, Anfruchtbarkeit, Pollutionen.

Manneschwäche,

ebenfalls, ohne zu schneiden oder zu brennen,
 Strupfwunden oder syphilitische Geschwüre.
 Strenge Discretion wird gewahrt. Honorare,
 mit Namen oder Initialen bezeichnete Briefe werden
 umgehend beantwortet.
 Bei Einwendung von 5 fl. 5. W. werden Heil-
 mittel sammt Gebrauchsanweisung postwendend
 zugesendet. (4076) 100-49

„Echter Franck = Kaffee“

besten, feinsten Zusatz zu indischem Kaffee
 von

Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg.

Besitzer der fünf Fabriken in Ludwigsburg, Neth, Bretten, Weimsheim und
 Großgartach.

Verschleiß durch die meisten besseren Spezereihandlungen hier und Umgegend.

Warnung!

Viele Fabricanten ahmen den Namen Franck in einer Weise nach, um ihr
 Fabricat für das allseitig begehrte echt Franck'sche verkaufen zu können.

Das einzige äußere Erkennungszeichen des „echten“ Franck-Kaffees ist die
 Unterschrift von Heinrich Franck Söhne. Alle Ristel, Palette, die nicht den
 Namenszug

„Heinrich Franck Söhne“

tragen, sind nachgemachtes Fabricat. Wir bitten daher dringend, doch beim Einkaufe
 stets genau auf die Unterschrift als einziges äußeres Zeichen für den „echten“
 Franck-Kaffee zu achten.

Laibach im Mai 1876.

(1596) 10-2

Der Vertreter von Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg:

Johann Lininger in Laibach.

K. k. privilegierte Kronprinz-Rudolfbahn.

Holzkohlen-Lieferung.

Die Lieferung von
100.000 Kilogramm weiche Holzkohle
 und
200.000 Kilogramm harte Holzkohle,

innen Jahresfrist auszuführen, und zwar auf den Depotsplätzen in **Amstetten,**
Knittelfeld und **Laibach,** wird an Bestbietende zur ganzen oder theilweisen
 Ersthörung vergeben.

Offerte werden

bis 31. Mai

bei der gefertigten General-Direction, Wien I., Rantgasse 3, angenommen, wo auch
 die Lieferbedingungen erfolgt werden.

Wien, am 18. Mai 1876.

Die General-Direction.

(1644)

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Die von Musik-Autoritäten als vorzüglich anerkannte

„Theoretisch - praktische Pianoforte - Schule“

von

Joh. Buwa,

Musik-Instituts-Director in Graz,

wird Clavierunterricht Suchenden und Lehrern empfohlen.

Dieselbe hat sich durch einen zehnjährigen Gebrauch als sehr erfolgreich bewährt
 und erscheint jetzt in sechster Auflage. Prospekte mit Inhalts- und Preisangabe der
 einzelnen Hefte gratis und franco. (1551) 8-2

Urtheile: Der berühmte Musikpädagoge F. Köhler in Königsberg an den Verfasser:
 „Nehmen Sie meinen Glückwunsch zur Vollendung eines so umfassenden Unterrichtswerkes,
 welches Ihren Namen gewiss weit und breit zu Ehren bringen wird.“ u. s. w. — Der
 Musikchriftsteller F. H. in der „Grazzer Tagespost“ vom 11. März 1874: „Ich halte
 die Clavierschule von J. Buwa für das bedeutendste Unterrichtswerk der neuesten Zeit.“

Die alte, bewährteste und grösste
Eisenmöbel-Fabrik

von

Reichard & Comp. in WIEN,
 III., Marxergasse 17,

erzeugt nur solide, im Feuer gearbeitete
 Waren aus besten Materialien.

Ist imstande, auch in kürzester Zeit die
 grössten Aufträge auszuführen.

Als zuverlässigste und prompteste
 Fabrik bekannt seit vielen Jahren!

Gleich aufmerksamste Ausführung
 auch beim kleinsten Auftrage.
 Neue illustrierte Preisliste gratis
 und franco!

Feste, bedeutend ermässigte Preise!
 Wiederverkäufer erhalten angeneh-
 men Rabatt!
 Besonders aufmerksam machen wir auf
 das Titelblatt unseres Preisstarke.

Die Fabrik tragbarer Eiskeller

des Ingenieur Franz Bollinger in Wien
 empfiehlt ihre anerkannt bestconstruirten und preisgekauften

KÜHL-APPARATE

für Bier, Wasser, Milch, Butter, rohes Fleisch,
 Speisekühler für Haushaltungen,
 Gefriermaschinen, Gefrorenes-Reservoirs,
 complete Schank-Einrichtungen,
 Moussée-Pippen neuester Construction.
 Illustrierte Preis-Contrainte gratis.

Aufträge: An die Fabriks-Niederlage, Wien, Wieden, Heumühlgasse 2.

„Puritas“, Haarverjüngungsmilch.

Gerichtlich deponirte Schutzmarke.



Haarverjüngungs-
 Milch
 für graue Haare
 zur
 Wiederherstellung
 ihrer
 ursprünglichen
 Naturfarbe.
 fl. 2.—

„Puritas“ ist keine Haarfarbe, sondern eine
 milchartige Flüssigkeit, welche die nahezu wunderbare
 Eigenschaft besitzt, weisse Haare zu verjüngen, d. h. alle
 mäßig, und zwar binnen längstens vierzehn
 Tagen, ihnen jene Farbe wiederzugeben, welche sie ur-
 sprünglich besaßen. „Puritas“ enthält keinen Farb-
 stoff. Man kann das Haar nach Belieben mit Wasser waschen,
 man kann auf weiss überzogenen Kissen schlafen, man
 Dampfbäder gebrauchen, man wird keine Spur einer Farb-
 merke, denn „Puritas“ färbt nicht, sondern ver-
 jüngt, und zwar das längste, üppigste Frauenhaar,
 die Haare und Bärte der Männer.

Die Flasche „Puritas“ kostet zwei Gulden (je-
 doch 20 kr. mehr für Spesen) und ist gegen Por-
 nachnahme zu beziehen durch die Erzeuger **Otto Franz**
& Co. in Wien, Mariahilferstrasse 38.

Niederlage in Laibach bei Herrn:
Eduard Mahr,
 Parfumeur.

In Klagenfurt bei **Josef Detoni, Friseur.**

In Villach: **Mathias Fürst, Sohn, Galanteriewarenhandlung.** (1043) 25-16

Warnung: vor Fälschung und Nachahmungen.

Die p. t. Abnehmer werden gebeten, genau auf unsere Marke zu achten, welche sich am
 Boden und Kapselverschluss der Flasche befindet, da unter den Namen: „Puritas, Haar-
 verjüngungsmilch“ Nachahmungen existieren, die nur auf Täuschung des p. t. Publikums
 berechnet sind.